

Frisch motiviert in die Erd-Charta-Arbeit: Aus einer Vision Realität werden lassen

Susanna Austrup hat an der MultiplikatorInnen-Ausbildung im Frühjahr teilgenommen und schildert ihre Eindrücke



Begeistert: Die TeilnehmerInnen der MultiplikatorInnen-Schulung im Mai 2016. Foto: Torben Flörkemeier

Auf unterschiedliche Weise hat sie uns erwischt, die Erd-Charta, und zusammen geführt: 14 Männer und Frauen aus der ganzen Republik, die an der Erd-Charta-MultiplikatorInnenausbildung teilnehmen wollten. Am Anfang waren wir unsicher, was uns an den beiden Wochenenden in Germete wohl erwarten würde. Rückblickend kann ich nur sagen: Der richtige Durchbruch kam bei mir am zweiten Wochenende mit den Workshops. Was zuvor vage war, wurde plötzlich konkret und greifbar. Bausteine aus der Theorie vom ersten Wochenende konnte ich sinnvoll zusammen fügen. Unser Glücksgriff waren Friederike Gezork und Torben Flörkemeier als einfühlsames Leitungsteam, das uns über sämtliche Untiefen hinweg freundlich hinweg trug und für eine Balance von Konzentration und Entspannung sorgte. Und genau da fing für mich das gute Gefühl für die Erd-Charta an, denn ich merkte: Hier gehen Menschen achtsam und liebevoll miteinander um, hören zu und fallen sich nicht ins Wort. Aus diesem guten Miteinander entwickelte sich schnell ein

vertrauensvolles Gesprächsklima. Wir waren bereit, uns mit der Erd-Charta auseinanderzusetzen. Spannend waren all die Erfahrungen, die in die lebhaften Diskussionen einfließen und neuen Input gaben. Auch die unterschiedlichen Lebensgeschichten und Lebensentwürfe brachten neue Anregungen. Interaktive Übungen mit der öiew-Referentin Anja Becker am Samstag brachten Schwung ins ermüdende Gehirn und machten Spaß.

Was wir am ersten Wochenende gelernt haben? Inhaltlich ging es darum, wie die Erd-Charta entstanden ist, über welchen Zeitraum sich, welche Menschen, Staaten, Regierungen und Organisationen eingebracht haben und schließlich um das Grundsatzpapier selbst. Alide Roering (Mitglied im internationalen Erd-Charta-Rat) präsentierte den Entstehungsprozess und die Arbeit des Internationalen Erd-Charta-Büros in Costa Rica in englischer Sprache. Eine Herausforderung für die unter uns, die sprachlich nicht sattelfest waren, doch eine Teilnehmerin amerikanischer Herkunft liefer-



te nachträglich per E-Mail an eine Übersetzung. Den Abschluss des zweiten Seminartages bildete ein Abend mit dem Erd-Charta-Brettspiel. Sonntag folgten eine Reflexionseinheit und die Hausaufgaben für das zweite Seminar. Mein Fazit der ersten Einheit lässt sich ich mit einem Zitat aus dem einleitenden Text in die Erd-Charta zusammenfassen: „Die Erd-Charta versteht sich als eine inspirierende Vision grundlegender ethischer Prinzipien für eine nachhaltige Entwicklung“. Genau das hatte mich ja auch angelockt, doch was nun? Reichte mir das am ersten Wochenende erworbene Wissen, um als Erd-Charta-Botschafterin in die Welt zu gehen? Ehrlich gesagt noch nicht. Ich war emotional aufgewühlt, berührt von den vielen Begegnungen und Gesprächen - mein Zustand: Chaos im Kopf und ein leichtes Ziehen im Herzen. Nichtsdestotrotz war ich voller Freude und blickte mit Zuversicht auf das zweite Wochenende mit den Menschen, die mir in Germete ans Herz gewachsen waren. Was ich an dieser Stelle betonen möchte: Beziehung ist die halbe Miete. Sie motiviert nicht nur, sondern schafft eine Verbindlichkeit, die notwendig ist, um gemeinsame Ziele zu erreichen.

Die Workshops am zweiten Wochenende waren

durch und durch inspirierend. Und bunt. JedeR von uns sollte einen Workshop vorbereiten. Dafür standen jeweils 20 Minuten zur Verfügung, anschließend 20 Minuten Reflexion. Wir haben die gesammelten Workshops - die für eine weitere Verwendung in der Erd-Charta-Arbeit noch dokumentiert werden sollen - als Schatz erfahren, was besonders in der Reflexion deutlich wurde. Viele Ideen und Anregungen aus den Workshops sind umsetzbar, einiges kann verfeinert werden. Außerdem durften wir aus dem Erfahrungsschatz zweier besonderer Gäste schöpfen: Am Freitagabend schenkte Flüchtlingshelferin Lila Panahi aus Germete Uns Einblicke in ihre Erd-Charta-Arbeit mit Geflüchteten. Am Samstagabend berichtete Paulander Hausmann von den Hausgemeinschaften im Laurentiushof in Weihen. Zum Schluss: Die Zukunftswerkstatt Ökumene in Germete war für uns ein wunderbarer Ort, an dem wir Nahrung für Körper, Geist und Seele erhalten haben. Es gab Gelegenheit, Ideen reifen zu lassen. Manche von uns konnten konkrete Pläne für sich als Erd-Charta-BotschafterInnen schmieden. Auf das unser gemeinsames Wirken aus einer Vision für eine nachhaltige, gerechte und friedvolle Welt Realität werden lässt!



Christa Verena Schmidmeister

28. Oktober 1959 bis 24. April 2016

Abschied & Dank



Als mitfühlender Mensch machten ihr zusehends die Negativwirkungen des Internets auf Kinder und Erwachsene sowie die fortlaufende Umweltzerstörung, der Raubbau an der Schöpfung und die wachsende Kriegstreiberei zu schaffen.

Parallel folgte eine unaufhaltbare Schwächung durch eine Borreliose- und Burnouterkrankung der herzenguten Friedens-, Anti-AKW- und Umweltaktivistin. Als Pädagogin war sie national und international tätig und die Begründerin der Erdcharta Schweiz. Darin wirkte sie mit Freiwilligenarbeit über viele Jahre pionierhaft.

Unsere liebe Christa verschenkte im christlichen Sinne, als Familienfrau, Partnerin und fürs öffentliche Wohl, oft innert Maximen, mit ihren vielseitigen Begabungen und als schöpferische Frau, viel Lebens- und Herzensfreude.

Gottessegnen empfangen sie.

Dankend schenken wir nun viel lichte- und gute Gedanken
sowie Herzenswünsche an sie zurück.

Wir nehmen Abschied von unserer lieben Mutter, unserer Schwester, Tochter,
Grossmutter und Lebenspartnerin,
von Christa Schmidmeister, der Begründerin der Erdcharta Schweiz.

Traueradresse: Christian Caduff, Dorfplatz 32, 7412 Scharans / Telefon 081 651 60 50